

Schriften des Bauern von Wöhrd

Vaterunser - VI

Peringer, Diepold

Vorwort

Wieder einmal ging ein Jahr vorüber, und wir befinden uns am Ende des Jahres 2020 – Zeit, einige Bücher noch aufzuarbeiten, die ich Euch anbieten möchte.

Dieses Jahr hat uns allen eine Menge abverlangt – doch Gott hat uns hindurchgetragen.

Für mich persönlich bot die Zeit, die ich gewonnen habe, die Gelegenheit, einige neue Bücher zu erstellen. Gleichzeitig überarbeite ich viele der alten Bücher, sei es, um Fehler zu beheben oder neue Inhalte hinzuzufügen. Zunächst möchte ich die bestehenden Autorenbücher bearbeiten, danach sollen dann die Bücher zum Kirchenjahr, die Andachtsbücher und 1-2 neue Reihen aktualisiert werden.

Vielleicht hat aber auch der eine oder die andere Lust, mitzumachen und neue Bücher zu erstellen – spricht mich einfach an.

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen und dass Ihr für Euch interessante Texte hier findet. Für Anregungen bin ich immer dankbar.

Gruß & Segen,

Andreas

Ain Sermon geprediget vom Pawren zu Werdt bey Nürnberg am Sontag vor Faß- nacht von dem freyen willen des menschen auch von anruffung der hailigen

Seidmal alle ding geschehen nach götlicher fürsehung / mag nit sein frey-
hait des menschen hie auf erden / weder im guten noch im bösen / als wir
biß hieher gemain haben / und noch etlich thund / und liessen sich ee dar-
auff erwirgen / dann sy anderst glaubten / das noch nit ist / das wil ich klär-
lich auß der schrifft beweisen. Wißt ir nit was geschriben steet Prover. am
xx. Cap. Die gang des manns werden geschickt von dem herrn / wann wel-
cher mensch mag vernemen seine weg. u. Paul. zu den Philip. am andern.
Got ist der in eüch wircket / bayde / das wollen und das thun / darum das er
ain wolgefallen an euch hat. Ephes. I. Got wirckt alle ding nach dem rat
seins willens. Und am xvi. cap. im buch der Sprüch. Nempt war nit zugleich
/ als der mensch gedenckt / das er also seine wog volbringe / sonder wie es
Got verordnet / also wirt es geschehen Hiere. am x. cap. Herr ich waiß das
nit ist des menschen sein weg / noch ist im gwalt des mannes / das er layt
seine gang und gee. Darum der Prophet David zu Got schreyet / und bitt
Psal. xvi. Herr laß meine gang in deinen steig / auff das meine fußstapfen
nit werden bewegt. Was mag doch klärlicher gesprochen werden wider un-
sern freyen willen: so die weg nichts seind / noch der gang in der gwalt des
menschen / wie seind dann die weg des Herrn in der gwalt des menschen /
wie kan sich der mensch zu gutem keren / so doch nit in seiner gwalt ist das
böß zu thun / dann got der wirckt das böß auch im gotlosen menschen / als
klärlich geschriben steet am xvi. cap. im buch der Sprüch. Der herr wircket
alle ding nach seinem willen / auch den gotlosen zum tag des bösen. Auch
zun Röm. am vii. Wir wissen das das gsetz gaistlich ist / ich bin aber
flaischlich / under die sünd verkaufft / dann ich waiß nit was ich thu / dann
ich thu nit was ich wil / sonder das ich haß das thu ich / und bald hernach.
Ich waiß / das in mir ist / das ist / in meinem flaisch wonet nichts guts / den
willen hab ich wol / aber volbringen das gut hab ich nit / dann das gut das
ich will / thu ich nit / sonder das böß / das ich nit will / das thu ich. Und her-
nach bald spricht er abermal. Ich hab lust an Gotes gesetz nach dem inn-
wendigen menschen / ich sihe aber ain ander gesetz in meinen glidern / das

da wider streitet dem Gesetz in meinem gemüt / und mich gefangen nympt
in der sündern gesetz / welches ist in meinen glidern. Ich ellender mensch /
wer wirdt mich erlösen von dem leib dises tods. Ich dancke Got durch Je-
sum Christum unsern herren. i. Corinth. xii. Es seind manigerlay gaben /
aber es ist ain gayst / und es seind menigerlay ämpter / aber es ist ain herr /
und es seind manigerlay krefftten / und es ist nur ain got / der da wircket al-
lerlay in yederman. In ainem yegklichem erzaigen sich die gaben des gaists
zu gemainem nutz. In der ii. Epist. Corin. am iii. cap. Wir seind nit dauglich
von uns selbs etwas zugedencken / als von uns selbs / sonder das wir etwas
thuen / ist von got. Auch zu den Gal. am v. cap. spricht der hailig Paulus.
Das flaisch gelustet wider den gaist / und den gaist gelustet wider das fla-
isch / die selbigen seind widerainander / das ir nit thund was ir wollen.
Auch sagt Got durch den Propheten Ezechieles am xxxvi. und am xi. Ich
wird wachen das ir wandelt in meinen gebotten / und haltet meine urtail.
Matthei x. Kaufft man nit zwen Spatzen umb ainen pfenning / noch felt der
selbigen kainer auff die erden on ewern vater. Nun aber seind auch ewere
har auff dem haupt alle gezelt / darum förchtet eüch nit / ir seind besser
dann vil spaten. Joan. am xvi. Gleich wie die reb kan nit frucht bringen von
ir selbs / sy bleib dann am weinstock / also auch ir nit / ir pleiben dann in
mir. Ich bin der weinstock / ir seyt die reben / wer in mir pleibt / und ich in
im / der pringt vil frucht / dann on mich kündt jr nichts thun. Luce. x. und
Matthei. xi. Es ist mir alles übergeben von meinem vatter / und nyemandt
waißt wer der sun sey / dann nur der vatter / noch wer der vater sey / dann
nur der sun / und welchem es der sun will offenbaren. Und Joannis am iii.
cap. Ain mensch kan nichts nemen / es werde im dann geben von Got vom
hymel. Joannis vi. Es kan nyemant zu mir kommen / es sey dann das in zie-
he der vatter / der mich gesandt hat. Da sichst du klärlich / das du in den
götlichen dingen kains erkennen kanst / und gwalt darinn hast zuvolbringen
/ das alls wist / als dir Gott sein gnad verleicht / und uns allen. Amen.

[Hauptbewerung und fürnemlich puncten der Götlichen gschrift / auff die
zwen Artickel / gründtlich zuerlernen / von dem willen des menschen, Auch
von anruffung der hailigen.](#)

Lange zeit seyen wir den hailigen angehanngen / und Got unnder die füß
gestossen / das zu erbarmen ist / das wir also blind seind gewesen / und ha-
ben nitt trost gesucht da wir gesolt haben / das machet aber das uns unsere
Pfaffen und Münch also verfürd haben / und mit bößlistiger gestalt / die ma-

terlichen gemachten bild auffgemuetzt / und mit falscher betrogenlicher gestalt verfelschet. Ainem haben sy öl hinden in kopff gegossen / das es zu den augen hinauß geflossen ist / dem andern blut / das es blut geschwitzt hat / und also der gleichen / denn haben sy gesagt. Schaw / ist das nit ain groß wunderzaichen? Denn so seind die armen schlechten pawren hintzu geloffen / und haben den hailigen angerufft / und Got lassen ligen / das uns doch Got hertigklich verboten hat im buch des Außzugs der kinder von Israel / da er spricht. Ich bin der herr dein Got / der ich dich außgeführt hab auß dem land Egypten / vom hauß der dienstbarkait / du wirst nit haben fremde götter vor mir / du wirst kain gestochen bild machen / noch kain gleichnuß / deren / die übersich im hymel seind / und deren / die noch auff erdtrich / noch deren / die noch in wassern under dem erdtrich seind / du wirst sy nit anbeeten / auch nit eern. Ich der herr dein Got / starck / und ain eyfrer. Sihe / da spricht er / er woll wider uns eyfern / wenn wir ander Götter für in haben wollen. MATH. IIII. Du wirst anbeeten Got den herren / und im allain dienen. Und Esaie am letsten. Es wirdt kommen alles flaisch / und anbeten vor meim angesicht spricht der herr. Psal. lxxv. O got / alle erd wirt dich anbeeten / und loben / und sagen das lob deinem namen. Psal. lxxxv. Alle völcker die du hast geschaffen / die werden kommen / und anbeeten vor dir / und eeren deinen namen / wann du bist groß / und thust wunderbarliche ding / du bist got alain. Ist er allain got / sagt David / so müssen wir in alle anbeeten und anruffen / und kainen andern. Und wir finden auch klärlich / das sich die hailigen nit haben wollen lassen eeren hie auff erden / vil weniger lassen sy sich dort eern. Darum sich auch die lieben hailigen nye haben wollen lassen anbeeten / sonder allweg Got die eer geben / und haben gestrafft den irrsal / und die menschen auf got geweyset / als wir klärlich wollen sehen / Apoca. xix. und ulti. wie wir lesen von dem Engel / von welchem Joannes empfangen hat die haimlichen offenbarung / und er im für die füß fiel / in anzubeten. Sprach der Engel. Sihe zu / thus nit / dann ich bin dein mitknecht / und deiner brüder der Propheten / beet got an. Und in der geschicht der Apostel am iii. Do Petrus und Joannes den lamen sitzend beym tempel a/ gesund hetten gemacht / und das volck auff sy sahe mit grosser verwunderung / sprach Petrus. Ir männer von Israel / was wundert ir eüch darüber / oder was secht ir auff uns / als hetten wir disen wandern gemacht / durch unser aigne krafft oder verdienst / der got Abraham / got Isaac / got Jacob / der got unser väter hat sein kind verklärt. Daruß mügen wir wol verstecken / das die hailigen nit haben auß aigner krafft

wunderzaichen gewirckt / sonder Got durch sy / als durch ain werckzeüg.
Und am x. do Petrus kam in das haus Cornelii / gieng im Cornelius entgegen / und fiel zu seinen füßen / und beetet in an. Petrus aber richtet in auf und sprach. Stand auff / ich bin auch ain mensch. Und am viiii. Paulus und Barnabas / do sy warn in Lystris zu predigen das Evangelium / do was ain man under den Lystranern / der saß unvermügens an seinen füßen / und was lam von muter leib / der noch nye gewandert hett / der höret Paulum reden. Und als er jn ansahe / und mercket das er ainen glauben hett gesund zu werden / sprach er mit lauter stymm. Stand auff und richt dich auff deine füß / und er sprang auf und wandert. Und zum andern / das die auch werden schwärer straff wirdig sein / die in selbs gotes eer wollen zulegen und zuaignen / als klärlich mit disem Exempel erzaigt wirt Esaie xiiii. Do Lucifer aufstig in hymel / und erhocht seinen stul über das gestirn des hymels / das er sich vergleicht hat Got / und gestossen ward in die hell. In den geschichten der Apostel am xii. cap. Auff ainen bestympten tag / het Herodes an das Künigklich klayd / satzt sich auff den Richterstul / und thet ain red zu in. Das volck lieff zu und sprach. Das ist ain stymm Gotes / und nit ains menschen. Als bald schlug in der Engell des herren / darum das er den preiß nit Got gab / und ward fressen von den würmer / und gab seinen gaist auf.

Darum sehen wir nu / wenn wir ainen wollen loben / das er ainen glauben zu Got hat / oder sunst was eerlich ist. So sy nun in nit darin loben / sonder Got der im solche eer geben hat / das er uns auch solche gnad geben wolt / und welcher Got nit dardurch lobet / der ist ain verachter der götlichen eer.

Nu möcht ainer sprechen also. Lesen wir doch im alten Testament an vil enden / das ain menschen den andern hat anbeeten lassen / als Achior / Judith. Judith. xii. Und Heliam Sunamitis IIII. Reg. IIII. Abraham den Engel.. Gen. xix. Loth Jonatam REg. xx. Saul Samuelem am i. Buch der künig am xxviii. cap. hat anbeetet / und also durch das alt Testament hinweg / findt man fast an vil orten zwayerlay anbeten. Ains ist eüsserlich / nemlich / mit dem haubt naygen / sich bucken mit dem leib / auff die knye fallen / auf die erden fallen / und solchs thun zu aim zaichen der oberkait und gwalt / gleich wie man den weltlichen herren auch stillschweigend sich naygen muß. Solch eüsserlich eererbietung haißt aigentlich in der schrift anbeeten / und ist auß lauter unverstand das wörtlin Adorare verteütschet auff anbeeten / welches vom beeten des munds zustarck lautet / und wär vil besser / das man sprech / Eer erbieeten / oder wie das Hebraisch gibt / naygen / und das

anbeeten oder eer erbieeten eüsserlich / ist on underschaid erzaigt worden /
 Got / und künigen / wie auch noch das naygen und knyen eüsserlich / bayd /
 Got und den menschen erzaigt wirt. Das ander anbeeten ist auch ain anbee-
 tung / oder Eererbietung / oder naygung des hertzen / damit du dich von
 grund deines herzen erzaigst und bekennest / als ain underthänige creatur.
 Und solchs anbeeten ist nichts anders / dann der glaub / oder des glaubens
 höchst werck gegen got / dann solchs herzlichs naygen / bucken / Eererbie-
 tung / bekantnuß / oder wie man es nennen will / vermag nyemant im her-
 zen zu thung gegen got / er halt dann on alles Got für seinen herren und va-
 ter / von dem er alles guts hat / und haben wirdt / durch welchen on allen
 verdienst von allen sünden und übel erlöst und behalten wirt. Zum andern /
 das allain in got vertrauen / in anzuruffen / und ain zuflucht in in zuhaben /
 zaigt klärlich an der maister der warhait und ainig Doctor der götlichen ge-
 schriffe der hailig gaist / als wir nu sehen auß dem Psal. am xlix. Du solt
 mich anruffen an dem tag der trübsal / und ich erlöß dich / und du wirst
 mich eeren. Und am xlv. Unser got ist ain zuflucht / und ain krafft. ER ist
 ain helffer in der trübsal / die uns haben funden krefftigklich. Darum wer-
 den wir uns nit förchten / so die erd bewegt wirt / und die berg geworfen
 werden in das herz des mörs. Und Psal. xvii. und Esaie xliii. Ich bin / und
 on mich ist kain hayland. Und in Geschichten der Apostel am iiii. Christus
 ist der stain / der von euch bawleüten verworffen / und zum eckstain wor-
 den ist / und ist in kaim andern hail / ist auch kain ander nam dem men-
 schen geben / darinnen wir sollen selig werden. Wer ist der eckstain / dann
 allain Christus. Darauf müssen wir uns alain setzen und vertrauen haben /
 und auff kainen andern. Und Hester am lii. spricht, Lieber herr / der du un-
 ser künig alain bist / hilff mir ainigen / welcher on dich kain ander helffer
 ist. Und Exodi am xv. und Esa. xii. Mein stercke und mein lob ist der herr /
 und ist mir worden zu ainem hail / der ist mein Got / und ich wird in eeren /
 ainen Got meines vaters / und ich wird in hoch preysen und erheben. Und
 am andern Buch der künig am xxii. cap. Der herr ist mein felß / mein ster-
 cke / mein hayland / und Got mein starcker herr / und ich wird in in hoffen /
 mein schilt der gewalt meines hails / mein erhöher / mein zuflucht / mein
 seligmacher / du wirst mich erlösen von meiner ungerechtigkait. Ich wird
 anruffen den lobwürdigen herren / und ich wird behalten vor meinen fein-
 den. Psal. cxliii. Gelobt sey der herr mein Got / mein barmhertzigkait / mein
 zuflucht / mein auffnemer / mein erlöser / und mein beschirmer / und ich
 hab in in gehoffet. Und am buch der künig am xvii. Förchtet Got ewern her-

ren / und er wirt eüch erretten von der hand aller ewer feind. ii. Paralip. xx. Glaubet in herren ewern Got, so werdet ir sicher. Gebet glauen seinen Propheten / so wirdt alles glücklich zuhandengeen. Und Psal. lxxxv. O herr nayg mir dein or und erhör mich / wann ich bin geprestig und arm / behüt mein seel / wann ich bin hailig / mein Got / mach behalten deinen knecht / der da hoffet in dich / erbarme dich mein / wann ich hab gerufft den gantzen tag zu dir / o Herr erfrowe die seel deines knechts / wann ich hab auffgehebt mein seel zu dir / wann du herr bist sanfft und milt / und vil erbermend seind den die dich anruffen. Und Psal. cvi. Sy schryen zu dem herren do sy betrübt waren / und er erlöset sy von iren nottürffigkaiten. Psal. cxvii. Ich hab angerufft den Herren von der trübsal / und er erhört mich in der weite. Der herr ist mein helffer / ich förcht nit was mir der mensch thut / der ist mir ain helffer. Da sehen wir nu / wie in die seinen haben angerufft / und in in vertrawet / und iren glauben auff in gesetzt / und warumb wollen wirs dann nit thun. Spricht er doch Math. xi. Kompt all zu mir / die ir beladen seind mit sünden / ich will euch erquicken. Sihe da / er spricht. Kompt zu mir / ich will euch erledigen und loß machen von ewern sünden. ER spricht nit. Gee zu sant Peter oder Paul. Darum so laßt uns alle zu im zuflucht suchen / dann er der best helffer ist. Das helff uns allen Got der herr. Amen.

Got sey lob,

Ain schön Auszlegung über das Götlich Gebet/ Vater vnser/

Das vnsz Gott selbs gelernet hat. Das hat Betracht ain Armer Bawr/ der weder Lesen noch Schreyben kan. gar hüpsch vnd Nutzlich/ allen Christgläubigen MEnschen zu gut/ auch ausz Brüderlicher Trew.

Item, so wir sprechen/ Vater vnser/ Bey dem sollen wir gedencken vnd Betrachten/ das er vnser aller Vatter ist. Vnd so er vnser Vatter ist/ so sollen wir gedencken/ das wir jn Vätterlich erkennen/ alsz ain Kinde ain Vatter vätterlich erkennen soll/ vnd darnach jn inn Kindtlicher Trew vnd Liebe Loben. Vnd so wir das thund/ vnd gethan haben/ so sollen wir vnnsz erfrowen inn jn/ das wir seine Kinder seyen. Vnnd darbey gedencken der älteren Brüderschafft/ darein vnnsz Gott versamlet vnnd verordnet hat/ das wir alle Brüder vnd Schwester seind. Darnach sollen wir gedencken/ das wir ainander Lieb haben. vnd so wir dasselb thund/ so sollen wir vnsz aber ain mal

erfröwen inn Gott vnserm Vatter/ das wir ain sollich Kostbarlichs/ vnschätzlichs Erblandt haben zu gewarten/ von vnserm Lieben Vatter/ nach diser zeyt.

Vnd darnach sprechen wir **Der du bist inn den Himlen** Bey dem sollen wir gedencken/ Herr Himlischer Vatter/ wie hetten wir so ain weyten Weg zu dir/ wenn dein Göttliche Gnad nit wär/ Ich bit dich aber/ verleyh mir dein Gnad/ das ich zu meinem Erbteyl vnnd Vatterlandt müg kommen. das ist zu der ewigen Seligkait.

Darnach sprechen wir **Geheyliget werd dein Nam.** Bey dem sollen wir gedencken/ Dein Heyliger Nam ist bisz her nit vil bey mir Geheyliget worden/ sonder mer Vngeheyliget vnnd Vngewirdiget/ Geschmächt vnnd Geschen-det/ durch mein Leichtfertigkait vnd Boszhait/ so ich deinen Hailigen NAMen so offft leichtfertiglich inn meinen sündtlichen Mund genommen hab/ mit Fluchen/ Schelten/ vnd Schweren. Vnnd darumb so Bit ich dich vmb dein Gnad/ das du mir das wollest verzeyhen / vnd mein hertz wenden zu dem/ das hyntfür dein Hailiger Nam durch mich Gehailiget werd/ vnd durch all Christen Menschen/ vnd das sie Anruffen deinen Hailigen Namen/ zu-überkommen alles/ das vnsz not ist/ von deinem Hymelischen Vatter/ Als du vnsz dann verheyssen hast im Euangelio/ da du sprachest/ Fürwar sag ich eüch/ was jr Bittent meinen Hymelischen Vatter/ inn meinem Namen/ das wirt er eüch geben/ Darumb das dein Hailiger Nam gnugsam Gehailiget werd durch die gantzen Welt.

Darnach/ so wir sprechen **zukum vnnsz dein Reich.** Bey dem sollen wir gedencken/ Herr, Hymlicher Vatter/ lasz mich nit zulang inn disem Ellen-den Jamertal/ sonder/ das mir dein Reich zukum/ dein Göttliche Weyszheit bey vnnsz won/ das sie mein Seel werhaft mach inn Tugenden/ vnd das du mit deiner Göttlichen Liebe verschwendest alle ding/ die nicht deiner Hailihkait gebüren mügen. Vnd Bestätige an vnsz ein Lieb/ das wir jr nymmer-meer Beraubtwerden/ vnd der Grund bey vnsz bleyb/ so kumpt vnsz dein Reich.

Darnach so wir sprechen **Dein Will gescheh inn Hymel vnnd auff Erd.** Bey dem sollen wir gedencken/ Herr/ Hymlicher Vatter/ mein Will soll nichts sein/ wann mein Gewissen waiszt nymmer nit was Gut ist/ du aber waist zu aller zeyt/ was das aller best ist/ Darum will ich meinen Willen

gleichförmig machen deinem Göttlichen Willen. Dein Götlicher will/ werd zu aller zeyt an mir volbracht.

Darnach sollen wir sprechen **Herr/ gib vnsz heüt vnser Täglich Brodt.**

Bey dem sollen wir gedencken/ Herr/ Hymlicher Vatter/ ich Bit dich/ nit allain vmb das zeytlich oder Leiplich Täglich Brodt/ wann du hast gesprochen im Euangelio/ Jr solt nit sorgfeltig sein was jr werdend essen oder trincken/ Hat eüch Gott der Herr geben die Seel/ die da meer ist dann der Leib oder Essen vnnd Trincken/ fürwar er wirt eüch das minder auch geben. wann er waiszt/ das jr sein notdürfftig seind. Herr/ Hymlicher Vatter/ so du dann waist/ das ich dasselb noturfftig bin/ vnd wilt mir dasselb geben/ so will ich dich vmb dasselb nit alleyn Bitten/ sonder ich wilsz befehlen deinem Göttlichen willen. Herr Hymlicher Vatter/ ich Bit dich aber vmd das Gaistlich täglich Brot/ das du vnsz hast angezaigt im Euangelio/ da du sprachest/ Der Mensch Lebt nit allein desz Natürlichen Brosts/ sonder ains jeglichen worts/ das da geet ausz dem Mund Gottes. Herr/ Hymlicher Vatter/ so ich dann hör/ das mein Arme Seel derselben wort musz geleben/ vnd von demselben Wort/ Gespeyszt werden/ so Bitt ich dich/ Hymlicher Vatter/ verleyh vnnsz (Priester vnd Prediger) die dein Göttliches wort auszsprechen/ nach deinem Göttlichen Willen vnd wolgefallen/ vnnd nach dem Hail vnserer Seel/ das es inn vnsz wachsz/ vnd Hundertfeltig Frucht bring/ vnd das wir dieselben mügen behalten/ vnnd vnser Leben richten nach deinem Göttlichen Willen vnd wolgefallen/ vnnd das wir dadurch vmb dich bekommen eyn Sicherem vnd Seligen eingang zu dir jnn das ewig Reich der Hymel.

Darzu sollen wir sprechen **Vergib vnnsz vnser Schuld/ alsz wir vergeben vnsern Schuldigern.** Bey dem sollen wir gedencken/ Herr/ Hymlicher Vatter/ verleyh mir dein Göttliche Gnad/ das ich meinem Nächsten Christen Menschen müg verzeyhen vnnd vergeben/ von grundt meines Hertzen/ on alle Betrieglichait/ oder ösem Mittel meines Neydigen Hertzen/ das mir dann nit möglich ist zuthun/ on dein Hilff vnnd Gnad, wann du hast gesprochen im Euangelio/ Ir sollendt Verzeyhen vnnd Vergeben/ darmit das eüch auch Verzygen werd. So ich dann hör/ das mir sunst anderst nit Verzygen mag werden/ ich Verzeyh denn meinem Nächsten auch/ So Bit ich dich Herr Hymlicher Vatter/ erlösz mein Hertz von dem schädlichen vnd verdampften Band desz Neiyds/ das er mich nit Beraub meines Vätterlichen Erbteyl/ sonder das mir dasselb zugefügt werd/ durch dein Verheyssung/ die

du vnsz gethan hast/ so wir vnseren Veinden Verzeyhen/ soll vnsz auch ver-
zygen vnd vergeben werden.

Darnach so sprechen wir **Nit für vnsz ein inn Versuchung.** Bey dem sollen
wir gedencken/ Herr/ Hymelischer Vatter/ es leydt nit daran/ ob wir schon
Versucht werden/ wann du bist selber auch Versucht worden/ aber ffür
vnnsz nur nit ein inn Versuchung/ die vnnsz Schädlich vnnd Verdamlich
sein müg vnserer Seel/ sonder das sie vnsz verdienstlich seyn werd zu dem
Ewigen Leben.

Darnach so sprechen wir **Sonder erlösz vnsz von allem übel.** Bey dem sol-
len wir gedencken/ Herr Hymlicher Vatter/ erlösz mich von der Amfech-
tung desz Fleyschs vnd desz Bösen Gests/ vnd der Anfechtung diser Welt/
vnnd auch von den Teüffelischen vnd Vngöttlichen Reychtumben/ die mei-
ner Seel schädlich seind. Herr Hymlicher Vatter/ vor disen/ vnd allen mei-
nen Veinden vnd Widersächer/ das sie dann täglich mir mir seind Streytten/
vnnd mich begeren zu berauben meines Vatterlandes/ Ich bit dich Herr
Himlicher Vatter/ hastu mich gesetzt inn dein Gnaden/ so behalt mich dann
ewigklich vor meinen Feinden/ vnd für mein Arme Seel durch dein Ge-
laydt/ das ist durch dein Gnad vnd Barmhertzigkait/ zu den ewigen Freü-
den/ dich ewigklich zu loben vnd Eren/ vnd dir Dancksagen mitsamt allen
Auszerwelten/ AMEN.

Quellen:

Sämtliche Texte sind der [Glaubensstimme](#) entnommen. Hier sind zumeist auch die Quellangaben zu finden.

Die Bücher der Glaubensstimme werden kostenlos herausgegeben und dürfen kostenlos weitergegeben werden.

Diese Bücher sind nicht für den Verkauf, sondern für die kostenlose Weitergabe gedacht. Es kommt jedoch immer wieder zu Fragen, ob und wie man die Arbeit der Glaubensstimme finanziell unterstützen kann. Glücklicherweise bin ich in der Situation, dass ich durch meine Arbeit finanziell unabhängig bin. Daher bitte ich darum, Spenden an die **Deutsche Missionsgesellschaft** zu senden. Wenn Ihr mir noch einen persönlichen Gefallen tun wollt, schreibt als Verwendungszweck „Arbeit Gerald Haupt“ dabei – Gerald ist ein Schulkamerad von mir gewesen und arbeitet als Missionar in Spanien.

Spendenkonto: **IBAN:** DE02 6729 2200 0000 2692 04,
BIC: GENODE61WIE

Alternativ bitte ich darum, **die Arbeit der Landeskirchlichen Gemeinschaft Schlossplatz 9 in Schwetzingen zu unterstützen.** Die Landeskirchliche Gemeinschaft „Schlossplatz 9 in Schwetzingen ist eine evangelische Gemeinde und gehört zum Südwestdeutschen Gemeinschaftsverband e. V. (SGV) mit Sitz in Neustadt/Weinstraße. Der SGV ist ein freies Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirche. Ich gehöre dieser Gemeinschaft nicht selber an, und es gibt auch keinen Zusammenhang zwischen der Gemeinde und der Glaubensstimme, doch weiß ich mich ihr im selben Glauben verbunden.

LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT „SCHLOSSPLATZ 9“ 68723
SCHWETZINGEN

Gemeinschaftspastor: M. Störmer, Mannheimer Str. 76,
68723 Schwetzingen,

IBAN: DE62 5206 0410 0007 0022 89
Evangelische Bank eG, Kassel

Andreas Janssen
Im Kreuzgewann 4
69181 Leimen

Natürlich suche ich immer noch Leute, die Zeit und Lust haben, mitzuarbeiten - wer also Interesse hat, melde sich bitte. Meine Email-Adresse ist: webmaster@glaubensstimme.de. Insbesondere suche ich Leute, die Texte abschreiben möchten, bestehende Texte korrigieren oder sprachlich überarbeiten möchten oder die Programmierkenntnisse haben und das Design der Glaubensstimme verschönern können.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Ain Sermon geprediget vom Pawren zu Werdt bey Nürmberg am Sontag vor Faßnacht von dem freyen willen des menschen auch von anruffung der hailigen	2
Hauptbewerung und fürnemlich puncten der Götlichen gschrifft / auff die zwen Artickel / gründtlich zuerlernen / von dem willen des menschen, Auch von anruffung der hailigen.	3
Ain schön Auszlegung über das Götlich Gebet/ Vater vnser/	7
Quellen:	11